

## Soja-Feldtag auf dem Leuchtturmbetrieb Endres in Gützingen in Unterfranken

Am 24.08.2016 fand bei sonnigem Wetter und mit knapp 60 Besuchern ein Soja-Feldtag auf dem Ackerbaubetrieb Endres statt. Nachdem Hermann Endres die Besucher und Referenten begrüßt hatte, stellte Julia Matzka (Beraterin, LKP Bayern e.V.) das Projekt Soja-Netzwerk vor. Es folgte die Betriebsvorstellung von Benedikt Endres (Betriebsleiter). Der Betrieb hat rund 300 ha und baut Zuckerrüben, Winterweizen, Hybridroggen wie Soja, Sommergerste und Silomais an. Hermann und Benedikt Endres gehören zu den Pionieren im Vermehrungsgeschäft: auf rund 30 ha wird Basis- und Z-Sojasaatgut für regionale Anbauer produziert. Thematisch passend knüpfte daran der anschließende Vortrag von Benno Voit (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung) zum Thema Keimfähigkeit, Triebkraft, Feldaufgang und Ertrag bei Sojabohnen an. Die Anforderungen an das Soja-Saatgut sind hoch, denn neben Wärmeanspruch, Bodentemperatur und Witterungsbedingungen müssen auch die technischen Voraussetzungen auf den Betrieben gegeben sein, um eine optimale Aussaat zu gewährleisten. Herr Voit erklärt hierzu, dass Laborversuche zur Untersuchung der Keimfähigkeit (%) und Triebkraft (%) und Feldversuche zu Feldaufgang (%) und Ertrag (dt/ha) durchgeführt wurden. Genauere Informationen finden Sie auf der Website [www.sojaförderring.de](http://www.sojaförderring.de) unter Rückschau-Feldtag-Vorträge.



Abbildung 1: Lukas Wolf (LfL, IBA) erklärte den Besuchern die wirtschaftlichen Vorzüge des Sojaanbaus

Im Anschluss an das Thema Saatgutqualität folgte der Vortrag zur Wirtschaftlichkeit von Lukas Wolf (LfL, Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur (IBA)). Momentan liegt die Anbaufläche von Sojabohnen bei 6607 ha in Bayern. Grund dafür dürften neben den aktuellen Greening Auflagen auch die Tatsache sein, dass die Sojabohnen eine durchaus rentable Anbaualternative zu anderen Mähdruschfrüchten sein kann. Vergleicht man allerdings die Deckungsbeitragsentwicklung über die Jahre sind deutliche Schwankungen erkennbar. Vor allem in den beiden letzten Jahren haben Ertrags- und Preissituationen zu

starken Differenzen in den der Deckungsbeitragsermittlungen geführt. (s. Folie, Quelle: Kalkulation LfL, IBA).

Der überregionale Berater des Soja-Netzwerks Jürgen Unsleber ging im Anschluss mit seinem Vortrag „Aktuelles zum Sojaanbau – Optimierungsmöglichkeiten bei der Sojaernte“ vor allem auf die Besonderheiten des Vorjahres sowie die allg. Produktionstechnik ein. Die Trockenheit in 2015 hatte bayernweit zu starken Ertragsschwankungen geführt. In den Weinbauregionen Unterfrankens kam es teilweise zu Totalausfällen, wohin gegen in den südlichen Lagen Bayerns vor allem bei den späten 00-Sorten gute Erträge erzielt werden konnten. Die Erntetechnik bei Soja spielt aufgrund des tiefliegenden Hülsenansatzes eine wichtige Rolle. Hierzu stellte Herr Unsleber Flexschneidwerke verschiedener Hersteller vor und erklärte, dass es aber vor allem auf ein ebenes Saatbett ankommt, um die Ernteverluste so gering wie möglich zu halten. Die Sojaernte kann aber auch mit einem standardmäßigen Mähdrescher durchgeführt werden. Die richtige Mähdruscheinstellungen und ein erfahrener Fahrer können gleich gute Ernteergebnisse erzielen.



Nach den Vorträgen folgte die Begehung der Demoanlagen des Leuchtturmbetriebs Endres. In den angelegten Streifen waren Saatstärke-, Unterfußdüngungsvarianten und Sätechnik im Vergleich zu sehen. Herr Endres hatte im Frühjahr zusammen mit der Firma Horsch Streifen mit Einzelkornsätechnik mit unterschiedlichen Saatstärken angelegt. Die betriebsübliche Variante wird mit einer Breitsaat von 15 cm Reihenabstand und 65 Kö/m<sup>2</sup> durchgeführt. Verglichen wurden Bestandsdichte und Hülsenansatz, der überraschenderweise bei den Einzelkornvarianten um 0,8 cm höher im Schnitt war als bei der Drillsaatvariante. Das Einzelkornsägerät wurde für die Besucher auf dem Feld von Herrn Michael Braun (Firma Horsch) vorgestellt. Es waren keine Unterschiede in den Beständen mit Unterfußdüngung zu erkennen, dies bestätigte somit die Versuchsergebnisse der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Düngung in Sojabohnen ist nicht notwendig.

Abbildung 2: Das Einzelkornsägerät der Firma Horsch, welches im Frühjahr 2016 beim Anbau der Demoanlage zum Einsatz kam

Im Anschluss an die Demoanlage stellte Herr Dr. Siedler Herbert vom AELF Würzburg den angelegten Landessortenversuch vor. Es waren neben den Sorten verschiedene Herbizidstrategien und Saatstärkenversuche zu sehen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und es konnten viele Fragen und Diskussionen zum Sojaanbau beantwortet und geführt werden.



Abbildung 3: Dr. Herbert Siedler (AELF Würzburg) stellte den Landessortenversuch Soja vor

Bericht: Julia Matzka, LKP Bayern e.V., Beraterin Soja-Netzwerk



Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerkes ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland. Weitere Informationen unter: [www.sojafoerderring.de](http://www.sojafoerderring.de)

